DSJ Forum 10 2016

Ausbildung – Mädchenschachpatent

Warum Unterschiede beim Training mit Mädchen machen?

Diese Frage stellte ein Teilnehmer des Mädchenschachpatents in Dresden in der eingangs stattfindenden Vorstellungsrunde und wurde von uns gerne als Ausgangspunkt für weitere Inhalte und Diskussionen aufgegriffen.
Gemeinsam mit den 15 Teilnehmer/innen des Patentlehrgangs beschäftigten wir uns an dem Wochenende vom 12.-14.08.2016 aber auch mit weiteren Fragestellungen. So wurde am Freitagabend gemeinsam erarbeitet, wie gelungene Mädchenschachveranstaltungen konzipiert werden sollten. Dabei konnte festgehalten werden, dass neben den schachlichen Inhalten auch auf ein angemessenes Rahmenprogramm geachtet werden sollte. Es wurde zudem besprochen, dass Mädchen nicht nur reine Mädchenveranstaltungen brauchen, mit solchen aber zusätzlich motiviert und gehalten werden können.
Am Samstag wurde dann entwicklungspsychologische Themen sowie die Entstehung und Bekämpfung von Vorurteilen besprochen. Außerdem wurden Best-Practice-Ansätze aus den Vereinen SK Neumarkt und SK Lehrte vorgestellt.

Nachmittags standen dann die Erarbeitung geeigneter Trainingsbedingungen für Mädchen sowie Methoden für den Schachunterricht auf dem Programm. Besonders der Methodenkoffer der Deutschen Schulschachstiftung wurde genauestens unter die Lupe genommen und in Zweier-Gruppen ausprobiert.
Zum Abschluss wurden am Sonntag dann noch aktuelle Mädchenschach-Projekte der DSJ vorgestellt und in einer Feedback-Runde die einzelnen Bausteine bewertet. Positive Rückmeldungen gab es vor allem zu neu gewonnenen Anregungen, der Möglichkeit Erfahrungen auszutauschen sowie dem Überblick über bestehende Veranstaltungen der DSJ und anderer Landesverbände. Zudem konnte die Ausgangsfrage zufriedenstellend beantwortet werden.

Wenn ihr als Landesschachjugend ebenfalls ein Patent bei euch ausrichten wollt, schreibt uns einfach! Im Falle des Mädchenschachpatents an maedchenschach@deutsche-schachjugend.de.

(Melanie Lubbe, Mädchenreferentin)

Ausbildung – Fritz & Fertig Lehrbücher

Fritz & Fertig Lehrbücher für Lehrer/innen und Schüler/innen

Darauf hat man lange warten müssen. Zu der ausgezeichneten Lernsoftware Fritz & Fertig sind nun vor allem für dem Schulbereich aber auch für das Vereinstraining Lehrhefte für die Lehrenden und die Lernenden herausgebracht worden.

Die positive Wirkung von Schachunterricht in der Grundschule ist bekannt: die Konzentrationsfähigkeit wird gesteigert, mathematisch-analytisches Denken wird spielerisch eingeübt und auch das Sozialverhalten der Kinder verbessert sich. Aber wie unterrichtet man Schach an der Schule?

Fritz & Fertig ist seit Jahren das international führende Schach-Lernprogramm für Kinder, mit dem weltweit hunderttausende Kinder selbständig Schach gelernt haben. Für den Einsatz im Schulunterricht haben die Fritz & Fertig Autoren Björn Lengwenus (Schulleiter in Hamburg) und Jörg Hilbert (Autor u.a. von Ritter Rost) ein umfangreiches und prächtig illustriertes Schach-Arbeitsheft für Lehrer entwickelt. Es bietet eine umfassende und praxiserprobte Material-, Methoden- und Ideensammlung für den Unterricht mit Schachanfängern in der Grundschule. Das Material ist für alle Unterrichtskonzepte geeignet: vom gelenkten Unterricht bis zur Werkstattarbeit mit vielfältigen Vorschlägen für effiziente Binnendifferenzierung, individuelle Wissensüberprüfung oder innovativen Crossover-Konzepten, beispielsweise für die Integration von Schach in den Sportunterricht. Mit der Lernsoftware Fritz & Fertig und den Fritz & Fertig Schach-Arbeitsheften für Lehrer und Schüler kann jeder Lehrer auch ohne (!) eigene Schachkenntnisse einen spannenden und effektiven Schachunterricht gestalten und gemeinsam mit den Kindern Schach lernen.

Das Fritz & Fertig Schach-Arbeitsheft für Lehrer/innen bietet:

- Kompetenz-Ziele für jede Lerneinheit
- Fachliche Erläuterungen und Zusatzinformationen für alle Kapitel
- Beispiele für Einstiege, Impulse, Methoden und Unterrichtsgespräche
- Lösungen für alle Aufgaben im Lehrer- und Schülerarbeitsheft
- Kopiervorlagen für eine mögliche individuelle Wissensüberprüfung
- Zusätzliche Arbeitsblätter mit Aufgaben und Spielvorschlägen
- Kopiervorlage als »Stempelblatt« für die Wochenplan- oder Werkstattarbeit
- Informationen zu einzelnen Lernmodulen in der Fritz & Fertig Software
- Weitere Spiele und Übungen (auch als Differenzierungsangebot)
- Geschichten und Erzählungen rund um das Thema Schach
- DIN A4 132 Seiten

Das Fritz & Fertig Schach-Arbeitsheft für Schüler bietet alles, was man zum Schachlernen braucht:

- Vorstellung aller Figuren mit Gangarten & Schlagregeln und Aufgabenblätter
- Tipps & Tricks für die Übungen im Fritz & Fertig Programm
- Witzige Lernspiele für zwei am Schachbrett: Bonbons futtern, Münzen sammeln, Springerworte hüpfen, Zuckerstückchen fangen, Bärenthaler Bauernkloppe, Schiffe versenken
- Matt-Training: Einknasten, Treppenmatt, ersticktes Matt, Grundreihenmatt
- Sonderregeln: en passant, Bauernumwandlung, Rochade, Remis
- Schachnotation lernen mit Straßen und Hausnummern
- Lernspiele für Könner: Kopftraining, Spurensuche, Schach-Sudoku, Schlagspiel
- Kleine Benimmschule für faire Schachspieler
- Tipps für die Partie: Partieanfang mit Stierkopf, Angreifen & Decken, Taktik & Strategie
- Partien zum Nachspielen: das schnellste Matt der Welt u.v.m.
- DIN A4 90 Seiten

Internationale Jugendarbeit – olympisches Jugendlager Rio

Die Olympischen Spiele 2016 – Rio de Janeiro

Am 4. August 2016 begann meine Reise nach Rio mit der Ankunft in Frankfurt. Gemeinsam mit 49 anderen Jugendlichen aus ganz Deutschland. Wenige Tage zuvor erhielten wir die offizielle Einkleidung der Olympiamannschaft, um vor Ort einheitlich auftreten zu können. Die Vorfreude war bereits riesig. Was würde uns in einem so fremden Land wie Brasilien erwarten? Doch wir waren alle unheimlich gespannt, denn das Programm klang vielversprechend. Neben Sportlern würden wir auch Politiker und Funktionäre treffen und viele berühmte Orte besichtigen.
Der Flug dauerte 12 Stunden und wir kamen um 05.15 Uhr in Rio de Janeiro an. Die meisten konnten gar nicht glaube, dass sie sich quasi am Ende der Welt befanden und für die meisten war es auch die erste Reise unter den Äquator – in Rio war schließlich Winter. Wir sind mit zwei Bussen zur Deutschen Schule in Corcovado gefahren und bereits auf der Busfahrt bekamen wir ein Bild von der aktuellen Lage in Rio: gigantische Ausblicke auf das Meer reihten sich an Favelas und moderne Hochhäuser.

Nach der Ankunft bezogen wir zuerst unsere Zimmer und frühstückten. Anschließend ging es sofort mit einer Informationsveranstaltung weiter. Auch die Ticketverlosung stand an: Jeder bekam sechs Tickets nach einem fairen Prinzip. Ich bekam die Möglichkeit zu Handball, Volleyball, Schwimmen, Beachvolleyball, Golf und Hockey zu fahren.
Der Tag endete damit, dass wir uns alle gemeinsam die Eröffnungsfeier auf einer großen Leinwand anschauten. Damit war der Tag in der „cidade maravilhosa“ beendet.

Am nächsten Tag stand eine Gesprächsrunde mit Ingo Weiß an. Er ist momentan DSJ Vorsitzender und zeitgleich Präsident des Deutschen Basketballbundes. Auch die Schulleiterin der Deutschen Schule in Rio empfing uns.
Später fuhren wir alle zusammen ins Deutsche Haus. Wir alle schätzten das Privileg sehr, dieses besuchen zu dürfen, denn es gab uns die Möglichkeit, sich mit den Sportlern direkt auszutauschen und neue Menschen kennenzulernen. Mit einem tollen Essen konnten wir den Abend so ausklingen lassen.

Meine Gruppe fuhr bereits am nächsten Tag um sechs Uhr morgens los zum Handballspiel. Es spielte Deutschland gegen Schweden und es herrschte eine tolle Atmosphäre im Stadion. Deutschland konnte das Spiel auch für sich entscheiden. Die Rückfahrt dauerte zwar, aufgrund der sehr langen Distanzen innerhalb Rios, ziemlich lange, aber zurück in der Deutschen Schule konnten wir noch einmal Rollstuhlbasketball ausprobieren, was allen sehr viel Spaß gemacht hat.

Am nächsten Tag kamen circa 55 brasilianische Jugendliche zu uns in die Schule. Gemeinsam absolvierten wir ein Programm, das aus Sport und Workshops bestand. Die Projekte wurden von der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit organisiert und beschäftigten sich mit dem Thema Nachhaltigkeit. Es gab auch Programmpunkte, wie etwa Spiele, die von einer Gruppe von Blinden organisiert wurden, was wir alle als sehr eindrucksvoll empfanden, denn nur auf den Gehörsinn angewiesen zu sein, kann schwieriger sein als man denkt. Es war auf jeden Fall eine sehr interessante Erfahrung, die Jugendlichen kennenzulernen. Die Kommunikation

war zwar nur sehr eingeschränkt möglich, aber bereits mit Händen und Füßen kam mehr heraus, als jeder erwartet hätte. Der Abend endete mit leckerem Fleisch frisch vom Grill.

Der neue Tag begann mit einer Diskussionsrunde über Korruption. Anschließend gingen wir zu der Copacabana. Dort hatten wir alle eine Menge Spaß im. Abends ging es dann nochmal zum Hallenvolleyball nach Maracana. Die Stimmung war toll, was auch daran lag, dass Brasilien spielte. Wir waren alle froh, als wir spätnachts um drei in unsere Betten fallen konnten und sofort müde einschliefen.

Es fand am Vormittag auch noch ein freiwilliges Sportprogramm statt und nachmittags fand ein besonderer Wettkampf statt: Schwimmen. Insbesondere Michael Phelps einmal live schwimmen zu sehen, war ein Highlight. Auch die Schwimmhalle an sich war sehr eindrucksvoll.

Am nächsten Tag fand ein Gegenbesuch mit den brasilianischen Jugendlichen statt. Wir fuhren in eine Favela. Die Jugendlichen der Organisation Pro Mundo erwarteten uns bereits und wir machten wieder gemeinsam Sport. Doch wir sahen auch sehr viel von den Lebensumständen vor Ort. Sie entsprachen nicht meiner Vorstellung: von außen schien es gar nicht so „schlimm“ zu sein, aber drinnen sah es anders aus. Von bröckelnden Dächern abgesehen, war es absolut nicht mit Deutschland vergleichbar. Oftmals fehlte ein Wasseranschluss. Ich bin sehr dankbar gewesen, diese Seite von Rio kennengelernt zu haben. Als wir dann abends nochmal im Deutschen Haus waren, was keinen größeren Kontrast hätte darstellen können, wurde mir bewusst,

wie privilegiert wir in Deutschland leben und wie selbstverständlich dieser Standard für uns scheint: Aber er ist es nicht.
Im Deutschen Haus hatten wir dann die Ehre, Thomas Bach, den IOC-Präsidenten, persönlich kennenzulernen. Auch zahlreiche Medaillengewinner feierten noch mit uns. Schon nach ein paar Stunden Schlaf ging es auf zum Golf.

Dort konnten wir dem Deutschen Martin Kaymer zujubeln, aber auch das weitläufige Gelände erkunden. Wir hatten die Chance, uns frei zu bewegen und genossen dies in vollen Zügen, denn oftmals war es dafür in Rio zu gefährlich. Wir trafen zufällig die Gruppe der Schwedischen Handballer, die zuvor beim Spiel gegen Deutschland verloren haben. Der Nachmittag zog sich länger als erwartet und so kamen wir erst abends wieder an der Deutschen Schule an.

Neben dem Deutschen Olympischen Jugendlager gab es auch ein Jugendlager aus Rheinland-Pfalz, dass wir am Morro da Urca trafen. Gemeinsam bestiegen wir den Berg, der direkt neben dem Zuckerhut liegt und von dem wir eine wahnsinnig schöne Aussicht genießen konnten. Beim Aufstieg sahen wir wie in der Schule, Affen, die sich vor uns nicht scheuten. Am Nachmittag konnten wir uns dann noch zwei Beachvolleyballspiele live an der Copacabana anschauen. Die Aussicht auf das Meer war nur noch der Bonus. Mit ein paar Getränken und Knoblauchbrot entspannten wir kurz darauf noch, bis wir uns auf den Heimweg machten.

Ich nutzte am nächsten Tag die Möglichkeit, noch einmal an den Strand zu gehen und das tolle Wetter an der Copacabana zu genießen. Wir spielten außerdem eine Menge Beachvolleyball. Dann stand ein Capoeira-Worskshop an, bei dem wir mehr über die Geschichte des Landes als auch über den Sport lernten. Am Abend erwartete uns noch ein Workshop zum Thema Dopingprävention. Da dieses Thema bereits sehr stark in den Medien vertreten war, bevor wir nach Rio flogen, war es interessant, sich einmal darüber auszutauschen. Es herrschte Einigkeit darüber, dass intensive Bemühungen notwendig sind, um Doping vom Sport fernzuhalten.

Auf der Must-See Liste von Rio stand auf jeden Fall noch der Besuch der Christus Statue. Hier gab es wieder eine spektakuläre Aussicht. Uns bot sich außerdem die Möglichkeit, ein Basketballspiel zu schauen, bei dem wir großartige Karten in der ersten Reihe hatten. Wir schauten uns das Spiel Nigeria gegen Brasilien an und die Brasilianer gewannen. Am Abend stand noch ein Essen bei einem typischen Rodizio-Grill an. Es gab ein großes Buffet und die Kellner brachten regelmäßig neues Fleisch frisch vom Grill an den Tisch. Es hat auf jeden Fall sehr lecker geschmeckt und war wieder einmal ein toller Abend.

Um noch einmal eine Pressekonferenz der Deutschen Olympiamannschaft live mitzuerleben, sind wir an diesem Morgen noch einmal in das Deutsche Haus gefahren, wo unter anderem zwei Judoka, drei Reitsportler und zwei Leichtathletinnen Interviews gaben. Die Jugendlichen aus dem GIZ Projekt kamen auch, und gemeinsam mit dem deutschen Botschafter in Brasilien, als auch Britta Heidemann und zwei brasilianischen Beamten, sowie zwei Jugendlichen fand noch eine offene Gesprächsrunde statt, die durch heiße Themen wie Korruption und Klimawandel angeregt wurde. Es stand auch der letzte Wettkampf auf dem Programm: Hockey. Da die Spiele leider getauscht wurden, konnten wir uns nicht das Deutsche Spiel anschauen. Stattdessen spielten die Niederlande gegen Belgien und Belgien gewann.

Es waren auch einige Abgeordnete aus dem Bundestag in Rio, wie etwa der Deutsche Sportausschuss. Wir bekamen die Möglichkeit, uns in kleinen Gruppen näher mit ihnen zu unterhalten und uns über Sport auszutauschen. Spät am Abend waren wir in das Deutsche Generalkonsulat eingeladen worden. Das war definitiv ein Highlight! Wir konnten viele deutsche Nationalspieler als auch Politiker kennenlernen und die fantastische Aussicht über Rio genießen!

Und plötzlich stand bereits der letzte Tag an. Wir gingen vormittags noch in ein Einkaufszentrum und nachmittags packten wir unsere Koffer und bereiteten den Abschlussabend vor. Gemeinsam mit Gideon moderierten wir das Programm, das von den Teilnehmern des DOJL zusammengestellt wurde. Wir hatten auch einige Gäste eingeladen und uns sehr gefreut, als Vertreter der Schule, Athleten als auch

Seelsorger und Bekannte eintrafen. Es war auf jeden Fall ein gelungener Abend, der mit gemeinsamen Grillen endete.

Mit der heutigen Ankunft am Frankfurter Flughafen endete unsere erlebnisreiche Zeit und zwei wunderbare Wochen bei den olympischen Spielen in Rio gingen vorüber.

Ein großes Dankeschön geht an alle Betreuer, die ein wahnsinnig vielfältiges und spannendes Programm auf die Beine stellten. Wir waren eine tolle Gruppe und es hat einfach alles gestimmt! Es war eine tolle Zeit und ich freue mich bereits auf das Nachbereitungstreffen in Hamburg. Ein großes Dankeschön geht auch an die Deutsche Schachjugend, die mich ermutigt und hat, daran teilzunehmen und mich auf vielfältige Weise unterstützte.

(Jessica Boyens, Bundesjugendsprecherin)

Olympische Spiele in Rio – Gegensätze, Faszination, Emotion

Kommentar von Benny Folkmann - dsj-Vorstandsmitglied und Leiter des Deutschen Olympischen Jugendlagers Rio 2016

Frisch zurück aus Rio passen die mitgebrachten persönlichen Eindrücke nicht so recht in das Bild, das mir die deutschen Zeitungen überwiegend zu übermitteln versuchen. Ich lese fast ausschließlich über Doping & Korruption, ein kaputtes IOC und Brasilianer, die nun gar nichts mit den Olympischen Spielen in ihrem gleichsam geliebten, faszinierenden und gegensätzlichen Rio anfangen können. Und im Übrigen seien die Organisation, Infrastruktur und Verkehrslage unzumutbar.

Bei aller zum Teil berechtigten Kritik, insbesondere zu den ersten genannten Punkten, drängt sich mir das Bedürfnis auf, diese meist sehr pauschalen Urteile aus meinen persönlichen Erfahrungen der letzten 16 Tagen heraus differenzierter zu betrachten.

Ich habe mich mit vielen Brasilianern unterhalten in den vergangenen zwei Wochen: Mit Journalisten, Lehrern, Taxifahrern, guten Freunden und der alten Frau an der Kaffeebar. Alle habe ich sie gefragt, was sie denn so halten von diesen Spielen in ihrer Stadt. Die Antworten waren vielschichtig. So vielfältig die Stadt und ihre Bewohner, so vielfältig die Meinungen. Geprägt von der Begeisterung über die vielen Gäste, die spürbar verbesserte Infrastruktur an vielen Orten in der Stadt bis hin zu einer großen Angst darüber, wie sich die Sicherheitslage nach Abzug der zusätzlichen Kräfte nach der Schlussfeier entwickeln wird. Natürlich haben wir auch darüber diskutiert, wie man das viele Geld anders, vielleicht sinnvoller, hätte investieren können und wie viel durch Korruption verschluckt wurde. Viel haben wir tatsächlich auch über Sport geredet. Die Brasilianer lieben den Sport und leben ihn mit aller Leidenschaft. Auch das wurde oft in der Berichterstattung vernachlässigt.

Genauso wie die Tatsache, dass diese Olympischen Spiele erstmals in Südamerika und erstmals in einem Schwellenland stattfinden. Natürlich kann man sehr kontrovers darüber diskutieren, ob es richtig ist, die Spiele in solch ein Land zu vergeben. Dabei darf man jedoch nicht vergessen, dass zum Zeitpunkt der Vergabe die Gesamtsituation in Brasilien eine völlig andere war. In jedem Fall finde ich es unfair,

nachdem diese Entscheidung nun einmal gefallen war, Maßstäbe wie beispielsweise in London anzulegen. Dies wird dem Engagement der jederzeit begeisterten und unvergleichlich gastfreundlichen Cariocas einfach nicht gerecht. Nichtsdestotrotz ist es natürlich kaum akzeptabel, wenn den Athleten keine wettkampfwürdigen Rahmenbedingungen geboten werden.

Mit dem Deutschen Olympischen Jugendlager haben wir von Anfang an einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt: Wir haben mit unseren jugendlichen Teilnehmenden aktuelle sportpolitische Themen wie die Agenda 2020 oder auch die Russland-Entscheidung des IOC kontrovers diskutiert. Wir haben uns mit nachhaltigen Olympiakonzepten auseinandergesetzt – gemeinsam mit brasilianischen Jugendlichen, aus der gehobenen Schicht als auch aus sozial weniger begünstigten Familien. Diese waren bei uns zu Gast und wir haben auch sie besucht, bei ihnen zu Hause in den Comunidades (Favelas). Vorhandene Sprachbarrieren wurden beim gemeinsamen Sporttreiben spielend überwunden. Wir haben mit führenden (Sport-)Politikern diskutiert, über Doping, über deutsche Olympiabewerbungen und Rahmenbedingungen für junge Leistungssportler. Wir haben Olympioniken getroffen, haben über Duale Karriere und Doping-Prävention gesprochen. Natürlich haben wir auch olympische Wettkämpfe besucht und die deutschen, aber auch alle anderen Sportler aus aller Welt angefeuert und dabei eine überragende Stimmung erlebt. Die Buh-Rufe des brasilianischen Publikums haben auch wir registriert und diskutiert – auch mit den Brasilianern.

Wir haben in den 16 Tagen krasse Gegensätze erlebt und unglaublich facettenreiche Eindrücke gesammelt. Wir haben uns auch die Zeit genommen, diese zu reflektieren. Ein Ergebnis: Wir vergessen viel zu häufig, wie gut es uns in Deutschland eigentlich geht.

Vor allem aber haben wir jederzeit, in den Stadien und Sporthallen, aber auch bei den Begegnungen mit den Brasilianern und Fans aus aller Welt einmal mehr erlebt, was der Sport imstande ist zu leisten und was über die großen Diskussionen um Doping, Korruption und Größenwahnsinn beinahe völlig ins Hintertreffen geraten ist: Sport verbindet über alle Grenzen hinweg.

(entnommen dsj-newsletter)

Öffentlichkeitsarbeit - Fotowettbewerb

Die Deutsche Schachjugend ruft auf zum Fotowettbewerb für die Landesschachjugenden:

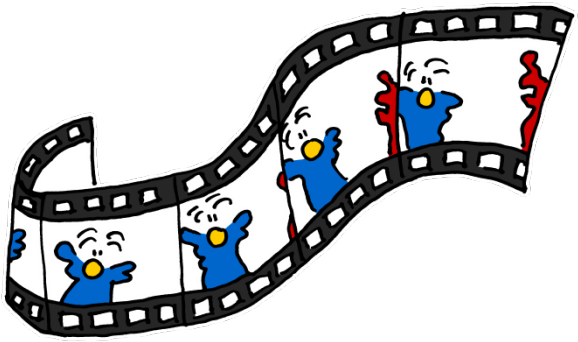
„Faszination Schach“ – Ein Fotowettbewerb der Landesverbände

Habt Ihr die immer gleichen Fotos von Spielern am Schachbrett auch satt, wollt Ihr schon lange mal ein tolles Schachfoto machen und habt vielleicht sogar schon eine Idee dafür?

Na dann kommt dieser Fotowettbewerb gerade recht. Macht mit Eurem Landesverband das schönste Schachfoto aller Zeiten.

Der Fotowettbewerb 2017 steht unter dem Thema „Faszination Schach“

Ob beim Turnier, beim Rahmenprogramm, beim Kondiblitz, oder …. Was ist es, was Euch fasziniert? Die Vielfalt an Zügen, die sportliche Ausdauer und Konzentration über mehrere Stunden, der Bildungsaspekt, die Problemlösekompetenz, die Vielfalt derer die Schach spielen?



Was zählt, sind Kreativität, Qualität, Originalität, Einfallsreichtum sowie der Emotionsfaktor. Ein Foto das Menschen fasziniert, begeistert und motiviert.

Wir freuen uns auf Eure Ideen.

Teilnahmebedingungen

- Teilnehmen dürfen Landesschachjugenden.
- Jede Landesschachjugend darf bis zu 3 Bilder für den Wettbewerb einreichen.
- Ihr könnt Einzel- oder Gruppenarbeiten einreichen.
- Die Bilder dürfen bisher noch nicht veröffentlicht worden sein, auch nicht im Internet.
- Mit der Teilnahme am Wettbewerb sichert die Landesschachjugend zu, dass alle eingereichten Fotos exklusiv der Deutschen Schachjugend für die Öffentlichkeits- und Pressearbeit (unter anderem Internet, Printmedien) zur Verfügung stehen.
- Die eingereichten Bilder müssen frei von Rechten Dritter sein.
- Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ablauf

- Wir schlagen Euch vor einen eigenen Fotowettbewerb für euren Landesverband auszuschreiben, um Eure Siegerfotos zu ermitteln.
- Bitte schickt Eure 3 Siegerfotos gesammelt und digital an fotowettbewerb@deutsche-schachjugend.de. Einsendeschluss ist der **30.04.2017**.
- Die eingereichten Bilder werden alle auf der DEM 2017 ausgestellt.
- Die Auswahl ist zweigeteilt. Zum einen wählt die Öffentlichkeit, zum anderen eine Jury, die durch den Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit der DSJ berufen wird. Jede Gruppe wird mit 50% gewertet. Die Stimmen beider Gruppen werden ausgezählt und die Prozentzahlen addiert. Wer die höchste Prozentzahl erreicht, wird zum Sieger ernannt.
- Die Abstimmung erfolgt über www.dem2017.de und Facebook. Zum Publikumsliebling wird ernannt, wer die höchste Prozentzahl in der Öffentlichkeitswertung erhält.
- Der Sieger wird auf der DEM 2017 im Rahmen der Siegerehrung bekannt gegeben.

Preise

- Die Landesschachjugend, welche das Siegerbild eingereicht hat, erhält für die DEM 2018 einen zusätzlichen Freiplatz in der Altersklasse U10 oder U10w.
- Der Fotograf des Siegerfotos erhält eine faszinierende Schach-Überraschung von der DSJ.
- Der Fotograf des Bildes, welches zum Publikumsliebling gewählt wird, erhält ebenfalls eine faszinierende Schach-Überraschung von der DSJ.

Deutsche Schachjugend

Kontakt
Weitere Fragen bitte an unser Team unter fotowettbewerb@deutsche-schachjugend.de oder telefonisch an DSJ-Geschäftsführer Jörg Schulz, Telefon 030 – 3000 78 13

(Carsten Karthaus, Referent Öffentlichkeitsarbeit)

Ausbildung – Mädchen- und Frauenschachkongress

Ideenreichtum beim Mädchen- und Frauenkongress

Unter 10% liegt die Quote der Frauen beim Deutschen Schachbund. Hier muss also dringend nachgebessert werden. Mit diesen Worten eröffnete der DSB Frauenreferent Dan-Peter Poetke den diesjährigen Mädchen- und Frauenschachkongress, der vom 02.-04.09. im hessischen Hanau stattfand.
Malte Ibs, Vorsitzender der DSJ und Jörg Schulz, Geschäftsführer der DSJ mussten die Mädchenreferentin Melanie Lubbe entschuldigen, die zeitgleich in der Nationalmannschaft bei der Schacholympiade am Brett saß. Trotzdem war es ihr

Kongress. Sie hatte ihn geplant, die Inhalte festgelegt und die Referentinnen eingeladen.

Erfreulich viele weibliche Ehrenamtliche waren der Einladung zum Kongress gefolgt. Wie wichtig dies ist, zeigte nämlich bereits der Eröffnungstag am Freitag, bei dem in Gruppenarbeit immer wieder herausgearbeitet wurde, wie wichtig Vorbilder und insbesondere weibliche Vorbilder sind, um junge Mädchen für das Schach zu gewinnen. Und dass erreicht werden muss, weibliche Trainerinnen und Betreuerinnen auszubilden.

Insgesamt 28 Interessierte trafen sich in Hanau und ihnen wurde ein umfangreiches Programm geboten. Ob es um die richtige Trainingsarbeit mit Mädchen ging, um die Stärkung des Selbstbewusstsein oder die Vernetzung von Vereinen und Landesverbänden, alle konnten in den verschiedenen Workshops und Diskussionsrunden Antworten auf seine Fragen bekommen.

Abgerundet wurde das Wochenende mit einer Podiumsdiskussion über das Thema "Mütter und Schach", bei der diskutiert wurde, wie das Turnierangebot geändert werden sollte, um es mehr Müttern und auch Familien zu ermöglichen, an Schachturnieren teilzunehmen. Der Podiumsdiskussion kam zu Gute, dass der Mädchen- und Frauenschachkongress internationale Gäste hatte. So kam eine Teilnehmerin aus der Niederlande, die dort ein vielbeachtetes Mädchenturnier organisiert, und zwei aus der Schweiz angereist. Die schweizer Mädchenreferentin berichtete, dass bei ihren Frauenmeisterschaften die Ausrichtung eines Jugendcamps fest integriert ist. Ein Lösungsansatz, der bei allen sehr gut ankam und zur Nachahmung empfohlen wurde.

Einen sehr guten Anklang fand auch das Konzept des "Speed Datings", das zum ersten Mal beim Mädchen- und Frauenschachkongress durchgeführt wurde. Drei Vereine (SK Neumarkt, SK Freiburg-Zähringen und SV Heiden), die Schachjugend Nordrhein-Westfalen sowie der schweizer und deutsche Verband haben hier für die Kleingruppen konkrete Programme vorgestellt und erläutert. Die Teilnehmerinnen

und Teilnehmern liefen in Dreiergruppen diese Stationen ab und diskutierten die Präsentationen. So konnten sie konkrete und funktionierende Ideen mit nach Hause zu geben.

Am Sonntag in der Abschlussrunde konnten die Organisatoren in zufriedene Gesichter blicken und sich viel positives Feedback abholen. Sehr positiv hat sich auch die Vernetzung mit den schweizer Kollegen entwickelt, die sich nun sogar vorstellen können, den nächsten Mädchen- und Frauenschachkongress in der Schweiz stattfinden zu lassen. In gemeinsamen Gesprächen wurden viele Ideen gesammelt, wie auch weitere Zusammenarbeiten mit der Schweiz aussehen könnten. So haben sich jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer und auch die Vertreter von DSB und DSJ zufrieden auf den Heimweg gemacht.

Die Hoffnung ist da, dass beim nächsten Mädchen- und Frauenschachkongress der Frauenanteil bereits über 10% liegt. Das aber nur, wenn überall an der Umsetzung der vielen konkreten Ideen gearbeitet wird.

(Malte Ibs 1. Vorsitzender DSJ)

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Gesellschaft – Schach mit Flüchtlingen

Flüchtlingsunterstützung durch Schachvereine

Schachclub BG 1980 Buchen e.V.

Anfang Februar starteten wir unser Schach-AG-Angebot für Flüchtlinge. Treff war dienstags von 15 -16 Uhr in unseren Schachräumen am BGB. Bis anfangs März bildete sich da ein Treff mit einer Gruppe, bei dem in der Regel 6-10 männliche Interessenten da waren (Alter 16 bis ca.27 Jahre). Wir waren vom Schachclub mit mindestens zwei Betreuern anwesend und das war wirklich eine beeindruckende Sache. Ungefähr die Hälfte wollte richtiggehenden Schachunterricht, die anderen wollten - nachdem die Regeln saßen - eher freie Spiele machen. 5 Jugendliche aus der Gruppe nahmen auch das Angebot wahr, in die weiterführende AG am BGB und in den Clubabend des Vereins BG Buchen abends in einer Buchener Pizzeria zu gehen. Außerdem beteiligten sich diese Fünf auch an Turnieren - meist im Schulschach-Bereich - in unserer Region. Meine inoffizielle Einschätzung der Spielstärke: zwischen 1000 und 1400, was ich beachtlich finde für zum Teil Neuanfänger.

ZI:EL+
Zukunftsinvestition : Entwicklung jungen Engagements im Sport!

Dann kam am 6. Juni der Ramadan und ab da gab es einen Einbruch durch eine gewisse Lustlosigkeit und steigende Unzuverlässigkeit, bedingt durch die Konzentration auf diese Fastenzeit. Nach Beendigung des Ramadan und der Sommerferien muss wieder neu geworben und eingestiegen werden.

Weiter lief durchgängig ein soziales Angebot in der Kleinstadt Buchen (ca. 9000 Einwohner), das der Schachclub auch unterstützt hat. Jeden Mittwoch findet in einem städtischen Gebäude von 18 bis ca. 21 Uhr ein so genannter Mehrnationen-, Mehrgenerationentreff statt. Da stehen auch Schachbretter von uns und es wird gespielt, hier beteiligen sich dann auch ältere Leute.

Zur Hintergrundinformation, die ich jetzt aus meinen anderen Aktivitäten eher gewonnen habe: es gab in dem Erstaufnahmelager Buchen (Höchststand ca. 400 Flüchtlinge hauptsächlich aus Syrien, jetzt noch knapp 100) große Veränderungen:
positiv: viele haben Wohnungen - allerdings in schon zum Teil weiter entfernten Dörfern - oder berufliche Tätigkeiten, auch in der Ausbildung, bekommen.
negativ: auch etliche Nichtanerkennung von Asylanträgen - und gerade da war viel Unterstützung von uns notwendig (da waren auch Schachspieler dabei).

Diese ganzen Entwicklungen versuche ich jetzt bei meinen weiteren Aktivitäten nach den Sommerferien zu berücksichtigen, was sicher nicht leicht werden wird, aber ich gehe mit einer optimistischen Einschätzung dran.

Auf alle Fälle hat der Schachclub auch wieder einen FSJ´ler, der hier auch eingebunden werden wird.

(Karlheinz Eisenbeißer)

ESV Lok Raw Cottbus

Seit Juni 2016 bietet unser Verein ESV Lok Raw Cottbus Schach im Flüchtlingsheim Cottbus-Sachsendorf an. Der Schachtreff findet jeden Montag von 16:30 – 18:00 Uhr in einem separaten Raum im Heim statt und wird von Julia Kirst und Ruprecht Pfeffer geleitet. Im Vorfeld hatten wir mit Sozialarbeitern gesprochen, die von unserem Angebot begeistert waren. Um die Flüchtlinge auf Schach neugierig zu machen, haben wir einen Flyer gestaltet, der auf Deutsch und Arabisch (wurde von einem Mitarbeiter des Stadtsportbundes Cottbus übersetzt) im Heim an einer Informationswand aushängt.

Unser Schachtreff ist für jedermann geeignet – egal, ob man die Regeln kann oder nicht. Die meisten Teilnehmer sind Kinder, welche die Regeln noch nicht können. Um das Lernen der Spielzüge zu erleichtern, bringen wir immer das „Wortlose Regelheft" der Deutschen Schachjugend (unter https://www.deutsche-schachjugend.de/dsj-inside/gesellschaftliche-verantwortung/fluechtlinge-werden-freunde/ zu finden) mit. Weiterhin habe ich selbst eine eigene „Schachbox" in Form von Karteikarten gestaltet, die ich auch für den Schachtreff im Flüchtlingsheim nutze: Auf jeder Karteikarte gibt es ein Thema (zum Beispiel „Wie zieht der Läufer?", „Wie geht die Rochade?" etc.), welches in Wort und Bild erklärt wird.

Wir spielen beziehungsweise üben mit den Teilnehmern nicht nur das „normale" Schach, sondern bringen ihnen auch kleinere Spiele wie Fressschach, Bauernschach, Hase und Jäger etc. bei. Auch diese Spiele werden gerne angenommen. Während des Schachtreffs wird aber nicht nur am Brett gespielt. Einige Kinder malen zum Beispiel Schachfiguren aus, andere schreiben Schachbegriffe an die Tafel – so wird nicht nur das Schachverständnis erleichtert, sondern auch das Lernen der deutschen Sprache.

(Julia Kirst)

Termine - Termine - Termine

Wichtige Termine der DSJ in 2016
Für alle Planer der Jugendarbeit, hier einige Termine:

23. – 25.09.2016	Heidelberg	Jugendworkshop
01. – 05.10.2016	Hannover	Deutsche Ländermeisterschaft
11. – 13.11.2016	Halberstadt	9. Schulschachkongress
26. – 30.12.2016	verschiedene Orte	Deutsche Vereinsmeisterschaften
27. – 29.12.2016	Magdeburg	Deutsche Vereinsmeisterschaft U10

Impressum
Herausgeber: Deutsche Schachjugend www.deutsche-schachjugend.de
Verlag: JugendSchachverlag, Partner der Deutschen Schachjugend

Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend, Jörg Schulz, Hanns-Braun-Str. Friesenhaus I, 14053 Berlin.

DSJ-FORUM erscheint 12-mal im Jahr als Beilage der Zeitung JugendSchach. Das DSJ-FORUM wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Gefördert vom

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend